

Tagesfahrt nach Magdeburg am 20.06.2015 (Sa)

Ich selbst war Anfang der 90er-Jahre aus dienstlichen Gründen öfter in Magdeburg, dann 1999 zur Bundesgartenschau und einmal noch mit Kollegen zum Besuch einer Ausstellung über mittelalterliche Herrscher im Kulturhistorischen Museum. Viel habe ich von unserer Nachbarstadt jedoch nicht gesehen. Und auch die anderen 54 Mitglieder aus 5 Freundeskreisen, die am 20.06.2015 mit mir um 08:30 vom ZOB in die Landeshauptstadt Sachsen-Anhalt fuhren, kannten die Stadt bis dahin so gut wie gar nicht. Aber das sollte sich an diesem Samstag ändern.

Kurz vor 10.00 Uhr kamen wir am Wasserstraßenkreuz an und der Stadtführer Rigbert Hamsch stieg zu uns in den Bus. Anschließend fuhren und gingen wir bei kühler und nieseliger Witterung durch die größte wasserbauliche Anlage in Europas Binnenland - hier überquert der Mittellandkanal die Elbe. Die Kombination aus drei Sparschleusen, einer konventionellen Schleuse, dem weltgrößten Auftriebs-Schiffshebewerk und der weltgrößten Trogbücke bot uns atemberaubende Eindrücke.

Auf der anschließenden Fahrt in die Innenstadt passierten wir den zweitgrößten Binnenhafen Deutschlands, mit Hafenkränen, dem Kraftstoff-Umschlagshafen, der größten Bioöl-Raffinerie und dem größten Windkraftanlagenwerk in Deutschland mit der größten Windkraftanlage der Welt.

Mittags kehrten wir im Ratskeller ein, Magdeburgs ältester Gaststätte mit moderaten Preisen.

Um 13.45 Uhr begann die Stadtrundfahrt. Wir sahen unter anderem das Elbe-Panorama mit Dom, das Gründerzeit-Viertel, die Universität und den BUGA-Park von 1999 mit dem Jahrtausendturm (größte Holzkonstruktion der Welt). Der Stadtführer erklärte uns, das Magdeburg im Mittelalter mit ca. 30000 Einwohnern zeitweise die größte Stadt Deutschlands war - bis Tilly das „zweite Rom“ im dreißigjährigen Krieg dem Erdboden gleichmachte. Nur 357 Einwohner überlebten damals das Massaker.

Um 15:00 Uhr hieß es dann Aussteigen. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wurden uns - bei etwas verbessertem Wetter - zu Fuß gezeigt und erklärt. Rund um die ehemalige Kaiserpfalz steht heute innerhalb weniger hundert Meter ein weltweit einmaliges Ensemble verschiedenster Baustile: das romanische Kloster, der gotische Magdeburger Dom, der barocke Landtag und Hundertwassers letzter Bau „die grüne Zitadelle“.

Anschließend standen uns noch zwei Stunden zur freien Verfügung, die die meisten zum Kaffeetrinken und zum Besichtigen des Kaiserdoms, Deutschlands zweitgrößter Kirche, nutzen.

Um 19:30 waren wir wieder in Braunschweig. Fazit: Wir haben für 20 Euro / Kopf einen interessanten Tag in Magdeburg erlebt - dank eines sehr unterhaltsamen Stadtführers. Noch schöner wäre der Tag gewesen, wenn es ein paar Grad wärmer gewesen wäre.

Klaus Habekost